

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

66 (1.4.1950) Zum Sonntag

ZUM SONNTAG

Die Reife in die Einsamkeit

Salem hielt sein Pferd an und auch Tycho bot der jungen Korke Halt, als sie auf die Anhöhe gekommen waren. Aber während Salem seine Blicke in das Tal richtete, schaute der Sohn auf die Landschaft. Sie dünkten ihm schöner als jede Landschaft, der sie seit gestern Abend begegnet waren. Es waren nicht allein die Hügel, die wie Atemzüge auf- und niedergingen, und nicht die Bäume darauf, deren säulengleiche Stämme sich in den Wipfeldern zu großen Blumensträußen zusammenfanden, es waren auch nicht der rot flammende Erdboden und nicht die vielen Blumen auf dieser Erde — nein, was Tychos Herz bewegte, war, daß alles Lebende hier im Einklang miteinander stand, als hätte eine Hand es geordnet, die wußte, wie der Schönheit am vollkommensten zu dienen sei. Und Tycho hob sein Gesicht zu Salem, seinem Vater, und sagte: „Hier wohnt die Gottheit.“

Salem, dessen Blicke noch immer in dem Tale geruht hatten, wandte sich und sagte: „Sie wohnt ja überall, also auch hier.“

„Es ist leicht zu denken, daß sie hier wohnt, wo es so schön ist“, erwiderte Tycho, „schwer zu fassen ist es aber, daß sie überall, auch wo Dunkelheit und Qual ist, wohnen soll.“

„Zu fassen ist es nicht, nur zu glauben“, sprach Salem. Dann deutete er hinunter: „Laß uns reiten, die Schatten auf den Bergen werden schon länger und das Haus dort unten soll keine Nacht allein sein.“

Der Weg, den sie ritten, war ein Gebirgspfad, und die Hufe der Pferde klirrten auf den Steinen. „Vater“, sagte Tycho, dessen Pferd dicht hinter Ott, dem Pferde seines Vaters ging, „du hast mir nicht gesagt, zu welchem Zweck wir diese Reise unternommen haben. Nun, da wir fast am Ziele sind, darf ich dich wohl darum fragen.“

„Mein Bruder hat mir eine Botschaft zugesandt, daß er sich heute früh aus dem Hause im Tale fortbewegen werde“, erwiderte Salem. „Er hat dir Botschaft gesandt? Ich habe weder einen Boten kommen noch gehen sehen. Und wohin hat sich mein Oheim begeben?“

„In die Stadt der großen Arbeit“, erwiderte Salem. „Und damit das Haus nicht leer sei, bin ich heute herüber geritten.“

Tycho schweig. Scheu blickte er auf den steinigen Weg, auf dem keine Blume blühte. Ihm war bange vor dem Kommenden. Und weil dies Salem wußte, trieb er Ott ganz an den Rand des Berges, damit Tycho neben ihm reiten möge.

Es war beinahe dunkel, als die beiden Reiter das Tal erreichten. Die Kühle der Nacht wehte zu ihnen empor, aber größer als sie war die Stille, die über den Steinen und Felsen lag. „Gibt es hier keine Menschen und Tiere?“ fragte Tycho leise.

„Nein“, erwiderte Salem, „Menschen gibt es nicht. Vielleicht daß einmal ein paar Vögel von Lande herkommen und daß wilde Schafe vorbeiziehen, doch finden sie wenig; denn es gibt hier fast kein Wachstum.“ Wie anders ist es hier als dort oben, wo alles blüht und lebt“, sagte Tycho, worauf ihm sein Vater erwiderte: „In der Einsamkeit können andere Dinge wachsen.“

Sie stiegen von ihren Pferden und näherten sich der Schwelle des Hauses. Tycho sah, daß aus dem einzigen Fenster ein schwacher Schein von Licht herausfiel. „Ist denn jemand im Hause?“, fragte er. „Nein“, sagte Salem, „das ist, was noch darin lebt von meinem Bruder. Aber es ist Zeit, daß das Licht in diesem Hause wieder ganz erwache.“

Ehe er über die Schwelle schritt, verneigte sich Salem und auch Tycho verneigte sich. Dann gingen sie hinein in den einzigen Raum. Es war warm darin, und auf dem Tische waren Milch, Brot und Kräuter für sie beide gedeckt. Salem hatte sich an dem Tisch niedergelassen, der in der Mitte des Raumes stand, und indem er auf den zweiten Stuhl deutete, welcher noch an den Tisch gerückt war, sagte er: „Hier saß ich, als ich meinem Bruder deine Geburt ansgab und hier wirst du sitzen, wenn du mir einmal die Geburt deines Sohnes ansagen wirst.“

Sie aßen von Brot und von den duftenden Kräutern und tranken aus den Bechern die Milch. Es war sehr stille in dem Raume, sie hörten draußen die Pferde umgehen und an den Gräsern spricheln wachsen. Als das Mahl beendet war, erhob sich Tycho und trat zu seinem Vater: „So sage mir doch, was dies alles bedeutet? Warum sind wir hierhergeritten?“

„Mein Sohn, die Stunde ist jetzt gekommen, daß ich dir von unserer Trennung sage.“

„So willst du allein in dieser Einsamkeit leben?“

„Ja“, sprach Salem, „das will ich.“

„Und kann ich nicht bei dir bleiben?“

„Nein, mein Tycho, das kannst du nicht. Du bist jung und mußt die Wege des Menschenlebens einen nach dem andern gehen. Du wirst dein Feld bestellen, du wirst dir eine Frau nehmen und eine Familie gründen. Deine Zeit für die Einsamkeit ist noch lange nicht erschienen. Ich habe dich gelehrt, was ich dich lehren konnte und durfte. Alles andere wird dich dein eigenes Leben lehren. Die Bücher der Weisheit sind überall aufgeschlagen.“

„Und wer befehlt dir, hier in der Einsamkeit zu leben?“

„Meine innere Stimme.“

„Und was will sie, das du hier in diesem Hause tun sollst?“

„Sie will, daß ich für die Welt bete.“

Nach einer langen Pause wandte sich Tycho und sprach: „So leb denn wohl mein Vater.“ Er ging zur Türe, hinter welcher die Pferde weideten. „Kann ich nicht wenigstens noch diese Nacht bei dir sein, und ist Korke nicht zu müde, um noch einmal mit mir den alten Weg zurückzureiten?“

„Wenn du einmal an meine Stelle treten willst, mein Sohn, dann mußt du frühe hart gegen dich werden. Darum mache dich jetzt auf. Du wirst Ott mit in die Heimat nehmen; denn ich bedarf seiner nicht mehr. Und so kannst du eine Strecke auf dem einen, die andere auf dem anderen Pferde reiten.“

Sie waren aus dem Hause getreten. Tycho hatte die Tiere eingeholt und trat zu seinem Vater: „Gibt es noch andere Menschen, die dasselbe tun, was du hier tun wirst, mein Vater?“

„Es gibt noch andere Menschen, aber ihrer sind nicht genug!“

„Wirst du mich einmal rufen, wenn es Zeit ist, daß ich komme?“

„Wenn es Zeit ist“, erwiderte Salem. Nun standen sie voreinander und Salem sprach: „Wisse, daß du immer in meinen Gedanken mit eingeschlossen bist.“ Dann umarmten sie einander.

Und Tycho schwang sich auf Korke und ritt in die Nacht hinein. Als er auf die Anhöhe gekommen war, von welcher er das Tal, in dem nun sein Vater wohnte, zum ersten Mal gesehen hatte, und wo der Erdboden glühte von den kleinen Blüten, stieg er von Korke Rücken. Dort drüben mußten die kleinen Hügel sein und darauf die säulengleichen Bäume, er sah sie nicht, aber er fühlte ihr Leben in der Nacht. Hier war es zum ersten Mal geschehen, daß er seines Vaters Willen gehorcht hatte. Er wandte seinen Blick hinunter nach dem Tale. Da sah er, wie das einzige Fenster in dem Hause seines Vaters erleuchtet war, obwohl, wie er wußte, innen kein Licht brannte. Und er sah auch, wie der Schein dieses Lichtes auf die Erde vor dem Hause fiel. Ja, das einzige Licht schimmerte nicht nur durch das Fenster, sondern brach durch die Mauern und das Dach des Hauses und strahlte hinaus in die Nacht. Da wußte Tycho, daß sein Vater begonnen hatte, für die Welt zu beten.

Und Tycho verneigte sich tief in der Richtung, die ihm das Licht zeigte. Dann schwang er sich auf Ott, welcher ungeduldig auf ihn wartete.

ROLF ROLAND:
Jimmy macht sich lächerlich

Wie Jimmy zur Staatspolizei gekommen war, wußte niemand. Jimmy war gar nicht der Typ eines Polizisten. Er sah klein, zart und hilflos aus. Er stotterte zudem etwas und verfügte über gar keine Körperkräfte.

Jimmy stand unentschieden vor der „Roten Laterne“, einer bekannten Verbrecherkneipe in Brooklyn. Er zauderte etwas und wurde rot und blaß.

In dieser Kneipe befand sich Dick, wie Jimmy genau wußte, Dick, der Totschläger und Mörder, den alle G-Men New Yorks jagten. Jimmy hatte es durch Zufall erfahren. Er war nicht im Dienst und trug weder Pistole, noch sonst irgendetwas bei sich. Er kam aus dem Theater, denn Jimmy liebte Komödien und dergleichen Zeug, was einem Polizisten sicher nicht ansteht.

In der Kneipe war viel los. Jimmy hörte den Radau, und jetzt öffnete sich die Tür und ein gewaltiger Mensch stieg die Treppe hoch. Jimmy musterte ihn und machte sich dann an ihn heran.

„Hallo, Sir“, sagte er höflich, „könnte ich Sie vielleicht um eine Freundschaft bitten?“ Der Mensch sah Jimmy verächtlich an. „Was gibt's denn?“ murmelte er.

Jimmy seufzte etwas.

„Ich bin bei der Staatspolizei, Sir“, sagte er bescheiden und höflich, „ich möchte gern diesen Keller inspizieren. Ich suche jemanden, der mich dabei etwas unterstützt.“

Der Kerl, ein wahres Muskelpaket, starrte Jimmy an. Dann lachte er schallend.

„Kerchen“, hieb er Jimmy prachtvoll auf die Schulter, „du machst mir einen Heiden Spaß. Du bist wahrhaftig bei der Staatspolizei?“

„Ja“, murmelte Jimmy verdrießlich, der nichts so wenig ausstehen konnte, wie diese Art verächtlichen Gelächters.

„So, so“, sagte der Riese, „und wen suchst du denn, du Zwergsausgabe eines G-Man?“

Jimmy meinte verdrossen: „Wenn Sie sich über mich lustig machen, dann lassen Sie es sein, obwohl ich mich allerdings allein nicht recht hinstrausen.“

Der Kerl lachte schallend.

„Da hast du recht. Es sind eine Menge gefährlicher Brüder beisammen.“

Jimmy sah ihn hoffnungsvoll an. „Dick soll unten sein“, sagte er, „ich habe nichts bei mir, um ihn zu verhaften. Kein Schießisen und keine Handschellen, aber ich möchte ihn ungern durchgehen lassen.“

Der Mensch starrte ihn an und schrie dann vor Gelächter.

„Los“, sagte er, „ich geh mit dir. Ich paß auf, daß sie dir kein Haar krümmen. Darauf kannst du dich verlassen.“

Er stieß Jimmy vor sich her und betrat wieder die Kneipe. Da saßen sie alle im Quahl ihrer Pfeifen und Zigaretten. Jimmy erkannte eine prächtige Auswahl von Galgenesichtern, und sein machtvoller Freund winkte mit der Hand.

„He, Leute“, rief er, „hier ist ein G-Man. Er traute sich nicht herein. Er will Dick verhaften.“

Alle starrten den betreten dreinschauenden Jimmy an und brüllten vor Gelächter.

Der Beschützer rief: „Lacht ihn nicht aus. Er tut seine Pflicht. Jeder zeigt ihm seine Personalpapiere, und wenn Dick dabei ist, wird er ihn verhaften.“

„Danke schön“, sagte Jimmy erleichtert, während die Leute wieder in Gelächter ausbrachen und sich kaum beruhigen wollten.

„Halten Sie sich eng an mich“, bat Jimmy seinen Freund, „ich glaube, daß man diesen Sübschen hier nicht trauen kann.“

Er faßte sich ein Herz und trat auf den ersten Tisch zu. Alle zeigten ihm grinsend ihre Papiere und Jimmy betrachtete sie genau, rieb seine mageren zarten Hände und schüttelte jedesmal den Kopf.

„Dieser ist es nicht. Kommen Sie nur gut mit, Sir, ich glaube, die brächten mich am liebsten um.“

Der gewaltige Mensch neben ihm beruhigte ihn.

„Wenn ich bei dir bin, tut dir niemand etwas. Such' nur Dick. Er muß dabei sein. Ich wette, daß du Erfolg hast.“

Es war eine tolle Stimmung im Laden. Alle feixten und machten sich einen Mordspieß, Jimmy zu betrachten, der zart wie ein Mädchen durch das Lokal ging und die schlimmen Ausweise betrachtete.

„Ich fürchte fast, er ist nicht hier“, wandte sich Jimmy verlegen an seinen Freund. „Ich muß mich fast bei Ihnen entschuldigen, daß ich Ihre Zeit so in Anspruch genommen habe.“

Das Lokal barst wieder vor Gelächter und dann — wurde es totenstill. Jimmy wandte sich um.

Der Eingang des Lokals war plötzlich überschwemmt von Polizisten, die auf eine kalte Weise den Raum mit gezogenen Schußwaffen beherrschten.

„He, Jimmy“, rief Inspektor Harris, „wir haben Ihren Anruf bekommen. Der ganze Laden ist abgeriegelt. Was ist los?“

Und Jimmy lächelte etwas abwesend.

„Verhalten Sie bitte Dick. Er steht hier neben mir —“

Dick stand wie eine Salzsäule und fand sich in Eisen, ehe er ein Wort rausbringen konnte.

Und Jimmy sagte zum Inspektor: „Ich wußte, daß er hier war, aber ich hatte nichts bei mir. Er war schon im Begriff, das Lokal zu verlassen. Aber es ist mir glücklicherweise gelungen, ihn noch eine Weile festzuhalten.“

Und seine Stimme war plötzlich so kalt und scharf wie eine Rasierklinge, und allen im Raum lief ein Schauer über den Rücken.

Gedankenplitter

Dulden tut weh, — aber geduldet zu werden — tut weber.

Wer nur einem Herrn zu dienen hat, ist Herr — nicht Diener.

Wer nicht im Leben dazu kam, sein Seelenheil hundertmal zu opfern und zu besudeln — wird vor dem Thron Gottes immer als armer Sünder stehen.

Ein wilder Stier mag gewiß tapferer sein als eine Lokomotive — sie zermalmt ihn aber doch.

Es gibt niemanden, der in einem Zerr- oder Hohlspiegel nicht lächerlich ist.

Virtuosität allein tut's nicht

Der berühmte italienische Violinvirtuose Komponist und Musiktheoretiker Tartini (1692—1770) wurde von seiner Zeit seines glänzenden Geigenspiels wegen überschwänglich gefeiert. Er bestach nicht bloß mit der unübertrefflichen Technik, mit der er sein Instrument meisterte, sondern wußte mit seinem seelenvollen Spiel auch die Herzen seiner Zuhörer zu packen. Die bekanntesten Virtuosen Italiens suchten ihn auf, um vor dem großen Meister zu spielen und sein Urteil zu hören, das sich aber nicht durch äußere Brau-vour beeinflussen ließ und selten zustimmend ausfiel. Wenn die Vorspielenden geendigt hatten, sagte Tartini zu den meisten kühl: „Das ist brillant, das ist bestechend, aber es hat mir da nichts gesagt.“ Dabei legte er die Hand auf sein Herz.

Sonntags-Gedanken

Leiden ist das Tor zur Auferstehung

O Einsamkeit des Herrn
In jener bangen Nacht,
Da niemand mit ihm wacht
Und selbst der Vater fern!

Er trägt und büßt allein
Der Menschheit schwere Schuld,
Gott schweigt, der Kelch Geduld
Will ausgegossen sein.

Richard von Schaukal.

Wir Menschen alle stehen unter dem Kreuz als mitverantwortlich an dem Blut Christi. Die einen als mitschuldige Helfer an dem Werk der Bosheit und Lüge, die andern teils als eingeschüchterte und stumme, teils als gleichgültige Zuschauer. Hans Pförtner.

Seitdem der allerdunkelste Weg, der je auf Erden beschrieben ist, der Weg des Menschensohns nach Golgatha, längst im allerhellsten Glanz der Liebe Gottes als ein Segens- und Friedensweg ohnegelassen strahlt, dürfen wir gewiß sein, daß unsere dunkelsten Wege auch noch einmal im hellsten Lichte der Liebe Gottes strahlen werden.

Friedrich von Bodelschwingh.

Jetzt, da die Zeit sich nähert seiner Leiden, Laß mich von allen Eitelkeiten scheidet. Und laß mich deine Schmerzen nur betrachten. Die dich umdeinen.

Du bist für mich gestorben und das Leben, Das ewige, hast du mir dafür gegeben. Laß mich dein totes Angesicht beschauen Und dir vertrauen.

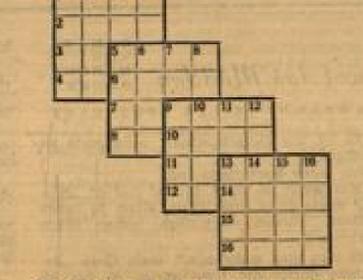
Laß mich zu deinem heiligen Kreuze eilen Und laß mich deine heißen Schmerzen teilen. Du bist für mich geopfert, heiliges Wesen! Laß mich genesen!

Conrad Ferdinand Meyer.

Leiden ist das Tor zur Auferstehung und zur Ewigkeit. Friedrich Naumann.

ZUM RÄTSELN UND RATEN

Magische Treppe



LÖSUNGEN

1. Brennstoff, 2. Bühnenwerk, 3. Weinstock, 4. unabhängig, 5. Meerenge der Ostsee, 6. Nahrungsmittel (Mehrz.), 7. Geliebte d. Zeus, 8. Fischprodukt, 9. Autor von: Ein Kampf um Rom, 10. Nebenfuß des Tiber, 11. anwesend, 12. Mädchenname, 13. Uferstrauch und -Baum, 14. Nebenfuß der Donau, 15. Stadt in Mittelbaden, 16. Fluß in Spanien. R.St.

Die einzelnen Felder der Figur sind so mit Buchstaben zu füllen, daß waagrecht und senkrecht Wörter folgender Bedeutung entstehen:

1. Brennstoff, 2. Bühnenwerk, 3. Weinstock, 4. unabhängig, 5. Meerenge der Ostsee, 6. Nahrungsmittel (Mehrz.), 7. Geliebte d. Zeus, 8. Fischprodukt, 9. Autor von: Ein Kampf um Rom, 10. Nebenfuß des Tiber, 11. anwesend, 12. Mädchenname, 13. Uferstrauch und -Baum, 14. Nebenfuß der Donau, 15. Stadt in Mittelbaden, 16. Fluß in Spanien. R.St.

Sübsenrätsel

a, a — bi, bir — dan, de — el, ein, en, er — fekt, fre, fuhr — gen, gu — lach, le — ma, mün — ne, no, no, nor — plan — ras, rous — se, sean — te, te, te, te, teur, tis — vil — we — ze, ze.

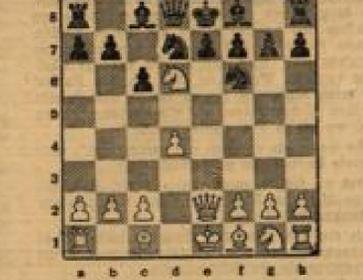
Aus obigen Sübsen sind 15 Wörter zu bilden, deren erster und zweitletzter Buchstabe von oben nach unten gelesen ein Zitat aus Schillers „Wilhelm Tell“ ergeben. Die Wörter bedeuten:

1. schadhaft, 2. Falschmeldung, 3. franz. Philosophie und Schriftsteller, 4. einheimische Baumfrucht, 5. Art, 6. südamerik. Nagetier, 7. Stadt in Kärnten, 8. Import, 9. Zahlungsmittel, 10. Beschäftigung als Liebhaber, 11. italienischer Polarforscher, 12. nordisches Land, 13. größter röm. Dichter, 14. Nachschattenschwachs, 15. altägypt. Königin. Wr.

SCHACH-ECHE

Ein unerwartetes Mat!
Weiß: Vogt — Schwarz: Lehmann
(Deutsches Hauptturnier 1947 Weidenau)

1. e2-e3 c7-c6, 2. d2-d4 d7-d5, 3. Sg1-e3 d5xe4, 4. Sc3xe1 Sg8-d7.
- In der Karo-Kann-Verteidigung kommt sonst noch an dieser Stelle in Frage Lf5 oder Sf6.
5. Dd1-e2! Eigentlich kein günstiger Zug, aber psychologisch berechtigt; Schwarz will den normalen Entwicklungszug Sg6 ziehen, bemerkt aber nicht die veränderte Situation! Richtig war nur 5... e6! Der Gegner zog aber das erhoffte 5... Sg8-f6? und wurde plötzlich mat! 6. Sc4-d6 mat!



Schachstellung

Ewiges Rom

Zum diesjährigen Osterfest strömen die Gläubigen aus aller Welt wieder nach Rom.

Stauend stehen die Gäste aus aller Herren Länder vor den gewaltigen Denkmälern der Kunst, die die Päpste geschaffen haben. Vor allem die Renaissancepäpste Julius II. und Leo X. sind als großzügige Förderer der Maler, Bildhauer und Architekten in die Geschichte eingegangen. Sie waren die Auftraggeber für Raffael und Michelangelo. Die Kuppel der Peterskirche, einmalig in ihren Ausmaßen, ist Michelangelos grandioses Werk. Raffaels Kunst wird lebendig in den Gemächern und Loggien des Vatikans, die erfüllt sind von seinen Werken.

In der Sixtinischen Kapelle stehen wir bewundernd vor den Deckenfresken, die Michelangelo in vierjähriger Arbeit schuf, während er erst dreißig Jahre später auf der Altarwand der Kapelle das wundervolle „Jüngste Gericht“ schaffen durfte.

Über hundert Kirchen wurden in diesem Zeitalter der Renaissance und dem nachfolgenden Barock gebaut und sind unzertrennlich mit dem Bild der ewigen Stadt verbunden.

Aber das großartigste Denkmal jener päpstlichen Bauepoche ist neben der Peterskirche der mit ihr unmittelbar verbundene vatikanische Palast, an dem alle Päpste dieser Zeit und ihre Nachfolger gebaut haben. Mit 20 Höfen und rund 1000 Zimmern ist er eines der gewaltigsten Bauwerke überhaupt. Zwar dient nur der kleinere Teil des Palastes der päpstlichen Hofhaltung, während der weitaus größte Teil die unschätzbaren wertvollen Sammlungen aller Art und Prachträume umfaßt.

Aber nicht nur kirchliche Bauten entstehen in dieser und der nachfolgenden Zeit. Die Baulust, durch die Initiative der

Päpste angeregt, greift auch auf weltliche Bauten über, und es entstehen jene herrlichen Paläste und Villen, die neben der Rom der Antike der Stadt das Gepräge von heute geben — der ewigen Stadt, der Hauptstadt der Welt.

In dieser Zeit entstand die Villa Borghese mit ihren schattigen Gärten, die heute Erholungspark für jung und alt sind. Die ehemalige Villa Medici auf dem Pincio, seit dem Jahre 1860 Sitz der französischen Kunstakademie, stammt aus der gleichen Zeit, und die am Tiber gelegene Villa Farnesina mit ihrem wundervollen Garten hat Raffael als Bauherrn gehabt.

Aber auch in die Umgebung greift dies Baulust und schafft dieser Stadt einen würdigen und prachtvollen Rahmen. Da ist Tivoli mit den berühmten Wasserfällen und die Villa d'Este mit ihren unvergleichlichen Gärten, die sich stufenförmig der Abhang hinaufziehen und den weiten Blick auf die Campagna gewähren.

Kaum vermag das Auge die Schönheiten dieser Stadt in sich aufzunehmen, die die Jahrhunderte von der Antike über das Mittelalter bis in die Neuzeit hinein hier geschaffen haben. Überwältigend ist der Anblick der Stadt von den Dächern der Peterskirche aus, über den grandiosen Platz mit den Kolonnaden und dem Obelisk in der Mitte, auf ein Stück des alten Borgo mit der Engelsburg und der Brücke davor.

Aber auch der Ausblick über die Tiberinsel auf Capitol und Palatin gibt einen Ausschnitt des gesamtromischen Panoramas von unvergesslicher Eindringlichkeit.

Unvergessliche Schönheiten birgt das Rom der Antike, und die Fülle der Kunstdenkmäler ist so überwältigend, daß man Wochen gebraucht, um auch nur einigermaßen einen Überblick zu bekommen. Kein Wunder, wenn daher mancher Kunstfreund,



Blick auf den Petersdom, die größte Kirche der Welt, das Ziel der Pilger aus allen Ländern

der Rom und seine Kunstschatze nur sehen wollte, für immer in dieser Stadt blieb, die ihn nicht mehr aus ihrem Bann ließ.

Unermeßliche Kunstschatze aber bergen auch die zahlreichen Sammlungen aller Art, die Sehenswürdigkeiten nicht nur aus Rom und Italien, sondern aus der ganzen Welt enthalten.

Wer Rom gesehen hat, wird es nie vergessen können, und groß ist die Zahl der Deutschen gewesen, die diese Stadt in ihren Bann geschlagen hat.

Goethe verbrachte hier Tage, die er zu den schönsten seines Lebens zählt, und wir wissen, daß ihn seine Italienreise und besonders der Aufenthalt in Rom mit zu den

schönsten Werken seines Schaffens ange-regt hat.

Aber vor allen Dingen zog Rom die Maler und bildenden Künstler in seinen Bann. Der Reichtum an künstlerischen Werken aller Art bot eine einmalige Gelegenheit zum Studium der großen Künstler aus den vergangenen Jahrhunderten. Hier fanden sie Anregung und Vorbild und wurden oft richtungweisend für ihr weiteres Schaffen beeinflusst.

Diesen Zauber und diese Anziehungskraft hat Rom auch heute noch nicht eingebüßt, die Kunststadt Rom ist immer noch Ziel und Sehnsucht vieler Kunstschaffender in allen Ländern der Welt.

SANTA MARIA DEL' ANIMA DIE NATIONALKIRCHE DER DEUTSCHEN

Die Geschichte der Kirche Maria del' Anima in Rom schreiben, heißt eines der interessantesten Kapitel des Deutschtums in der Hauptstadt Italiens überhaupt anschnitten. In der deutschen Nationalkirche an der Piazza Navona, einem der schönsten Plätze Roms, liegen viele große Männer begraben, die aus dem fernen Norden kamen und in Italien eine Heimat fanden.

Auch der letzte deutsche Papst Hadrian VI., der nach nur zweijährigem Pontifikat im Jahre 1523 starb, hat hier seine monumentale Grabstätte gefunden. An der Epistelseite des Chores ruht, was von ihm sterblich ist. Er war ein aufrechter, tief religiöser Mann. Der Künstler, der sein Grabdenkmal schuf, zeigt ihn halbaufgerichtet auf seinem Lager. Sein vergeistigtes Gesicht weist die verkörperten Züge des Philosophen auf, der die Widrigkeiten dieser Welt überwunden hat.

Der Träger eines anderen berühmten Namens, Melchior von Frundsberg, der Sohn des aus der Landknechtszeit bekannten Anführers gleichen Namens, liegt gleich neben dem Haupteingang der stillen Nationalkirche der Deutschen begraben. Im Jahre 1528 starb er, der manche Wirren in Rom mitgemacht hatte, in Italien an der Pest und fand im Frieden des Gotteshauses seine letzte Ruhestätte.

Der jugendliche Erbprinz Karl Friedrich von Jülich-Cleve-Berg kam, wie die Chronik berichtet, im Jubeljahr 1575 in die Ewige Stadt. Kurz vor der Heimreise fiel er in eine tödliche Krankheit. Auch er erhielt, auf der linken Seite des Presby-

teriums, ein würdiges Grabdenkmal. Kein Besucher der „Anima“, wie diese den Deutschen so lieb gewordene Kirche kurz genannt wird, wird es versäumen, der Totenkapelle für die im ersten Weltkrieg gefallenen deutschen und österreichischen Soldaten in der Krypta einen Besuch abzustatten. Wenn irgendwo, dann ist hier der Friede, Gottes ewiger Friede, eingezogen. Der Tod, der alle eint, ist auf fremder Erde gewissermaßen zum Bruder geworden, der die Heimatlosen hinüberbegleitet in die ewige Heimat.

„Maria del' Anima“! In einem fast vergessenen Stadtteil, fern vom Brausen des Verkehrs, liegt diese Insel, die während des Heiligen Jahres wohl alle deutschen Pilger in Rom aufsuchen werden. Denn suchen muß man schon das schlichte Gotteshaus, es drängt sich nicht auf, und doch, wie ruhmvoll ist dieser Tempel!

Bei Josef Schmidlin, der über die Nationalkirche der Deutschen ein wertvolles Buch geschrieben hat, lesen wir, daß Johann Peters aus Dordrecht und seine Gemahlin Katharina um das Jahr 1386 drei Häuser stifteten, von denen eins in eine Kapelle umgewandelt wurde. Peters selbst war päpstlicher Soldat. Kurz vor Beginn des Jubeljahres 1400 bestätigte der Papst die Stiftung. Die Siedlung sollte deutsche Pilger in Rom aufnehmen. Damit verbunden war die Armenpflege für mittellose Landsleute.

Gleichzeitig wurde für die in der Hauptstadt Italiens ansässigen Deutschen ein Mittelpunkt der Seelsorger geschaffen. Schon früh kamen aus deutschen Diözesen

reiche Mittel. Ein großer deutscher Friedhof wurde bald angelegt, und an Stelle der schlichten Kapelle baute man eine schöne gotische Kirche, die im Jahre 1433 eingeweiht wurde. Bald jedoch wurde auch dieses Gotteshaus zu klein, und schon im Jahre 1500 legte man den Grundstein zu der heute stehenden Kirche.

Mit der Kirche Maria del' Anima ist das bekannte Priesterkolleg verbunden, das seit beinahe hundert Jahren in fast unveränderter Form besteht. Die jungen Theologen, die hier ihr Studium betreiben, haben somit ein Stück deutscher Heimat mitten im ewigen Rom gefunden.

Joh. Wollg. von Goethe:

„Man hat außer Rom keinen Begriff, wie man hier geschult wird. Man muß sozusagen wiedergeboren werden und man sieht auf seine vorigen Begriffe wie auf Kinderschuhe zurück. Der gemeinste Mensch wird hier zu etwas. Die Wiedergeburt, die mich von innen heraus umarbeitet, wirkt immer fort. Ich dachte wohl, hier etwas zu lernen, daß ich aber so weit in die Schule zurückgehen, daß ich so viel verlernen müßte, dachte ich nicht. Wer mit Ernst sich hier umsieht, muß solid werden. Mir vorerstens ist es so, als wenn ich alle Dinge nie so richtig geschätzt hätte als hier.“

DIE GROSSEN BASILIKEN

Das Erlebnis der Ewigen Stadt, das sich für deutsche Pilger meist auf wenige Tage zusammendrängt, ist fast zu gewaltig für das menschliche Fassungsvermögen. Alle gedruckten „Führer“, die Sehenswürdigkeiten Roms und seiner Umgebung fein geordnet zusammenstellen, können nicht verhindern, daß der Rombesucher vor Kunstindrücken oft nicht mehr ein noch aus weiß.

Die Peterskirche, die über dem Grab des Apostelfürsten emporragt, ist der Mittelpunkt jeder Pilgerfahrt. Sie ist die größte Kirche der Welt. Schon Kaiser Konstantin hatte da, wo sie steht, ein Gotteshaus errichtet.

An der Straße nach Ostia, nicht weit von der Stätte, wo der Apostel Paulus sein

Martyrium erlitten hat, wurde die Basilika „St. Paul vor den Mauern“ gebaut. Die ursprüngliche Kirche vernichtete im Jahre 1823 eine gewaltige Feuerbrunst. Heute erhebt sich hier ein neues, prachtvolles Heiligtum.

„Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdenkreises“ wird die Basilika vom Heiligen Johannes im Lateran genannt. An der Stelle, wo zur Zeit Neros stolze Paläste standen, wurde ihr Grundstein gelegt. Sie gilt als die Bischofskirche Roms.

Die größte Muttergotteskirche der Ewigen Stadt, S. Maria Maggiore, hieß ursprünglich „Maria vom Schnee“, weil hier einmal mitten im Sommer Schnee gefallen sein soll. Auch berichtet eine alte Überlieferung, daß in dieses Gotteshaus Teile der Krippe von Bethlehem gekommen seien, weshalb man die Kirche auch gelegentlich „Maria zur Krippe“ nannte.

Das katholische Christentum hat sich fest in das Gesicht Roms und Italiens eingepreßt. Der Italiener kennt keine Trennung zwischen Religion und Alltag, er ist in seinen Kirchen „zu Hause“.

Man hat nicht mit Unrecht gesagt, in Rom dürfe man während der Pilgerfahrt keinen Schlaf und keine Beine haben. Eine Fülle von Kongressen, Seligsprechungen und Heiligsprechungen sowie sehenswerte Ausstellungen erwarten die Pilger, die hier das weltumspannende Wirken der katholischen Kirche erleben.

Die Caritas-Ausstellung zeigt die caritative Arbeit während des Pontifikats der Päpste Pius XI. und Pius XII.

Einen Rückblick auf die Entwicklung der katholischen Arbeit während der vergangenen 25 Jahre wird eine weitere Ausstellung geben, die das Wirken der Katholischen Aktion auf allen kulturellen Gebieten herausstellt.

Eine internationale Ausstellung religiöser Kunst soll einen Überblick auf ein halbes Jahrhundert geben und den schaffenden Künstlern Richtlinien vermitteln.



Der Titianbogen mit seinen berühmten Reliefs ist eines der vielen klassischen Kunstdenkmäler der heidnischen Zeit



Die Basilika „St. Paul vor den Mauern“ erhebt sich an der Straße nach Ostia, wo einst St. Paulus das Martyrium erlitt



Papst Pius XII. lud anlässlich der Eröffnung des Heiligen Jahres alle Christen der ganzen Welt zum Besuche Roms ein

Aus der Stadt Ettlingen

Palmsonntags-Bräuche...

Der Palmsonntag leitet die heilige Woche des Kirchenjahres, die Karwoche, ein. In katholischen Gegenden wird dieser Tag feierlich mit Prozessionen begangen. Im Mittelalter wurde dabei eine lebensgroß geschnitzte Figur des Heilands auf einem hölzernen Esel mitgeführt.

Mit der Zeit kamen bei dieser anschaulichen Darstellung des Einzugs Christi in Jerusalem aber allerlei Mißbräuche auf und heute fristet der „Palmesel“, wie der Volksmund die fromme Nachbildung kurzweg nannte, nur noch ein stilles Dasein in Kirchenwinkeln und Heimatmuseen, soweit er überhaupt erhalten blieb. Die Innigkeit des Glaubens bedarf keiner solch realistischen Darstellungen mehr.

In manchen Orten aber ist noch der alte Brauch, „Palmbräute“ zu verteilten, lebendig, ursprünglich als Belohnung für die Kinder, die sich um die Herstellung von „Palmwedeln“ bemüht hatten.

Dank an Ettlingen

Am Freitag wurde der 5. Lehrgang der Selbstverwaltungsschule Ettlingen durch Dr. H. Hagen abgeschlossen. Die Teilnehmer hatten wiederum Gelegenheit, Vorschläge für die weitere Gestaltung dieser Kurse zu machen, die den ehrenamtlichen Gemeinde- und Kreisräten aus dem ganzen Land, den staatlichen Behörden und der Presse eine einzigartige Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch bietet. Die Lehrgangsteilnehmer sprachen ferner der Stadtverwaltung und dem Verkehrsverein den ganz besonderen Dank für die gute Aufnahme in Ettlingen aus. Die Beköstigung in den Gaststätten wurde sehr gelobt und die Freundlichkeit der Quartiergeber dankbar anerkannt. Für Ettlingen bedeuten diese regelmäßig stattfindenden Kurse zweifellos eine ausgezeichnete Werbung.

Die beiden weiblichen Teilnehmer, Stadträtin Euchner aus Stuttgart-Zuffenhausen und Kreistagsabgeordnete Klaus aus Schwäbisch-Gmünd, haben sich besonders über die sachliche Durchführung des von der Stadtverwaltung veranstalteten Frauenforums gefreut und den überparteilichen Zusammenschluß der Frauen begrüßt. Bei der Besichtigung der vorbildlichen Jugendberge im Schloß sprachen vor allem die beiden weiblichen Teilnehmer den Wunsch aus, daß rechtzeitig bis zur diesjährigen Wandersaison auch ein Übernachtungsraum für Mädchen eingerichtet werden möge, die bestimmt in großer Zahl eintreffen werden, weil die Ettlinger Jugendberge weithin bekannt geworden ist. Alle Teilnehmer konnten sich in der öffentlichen Gemeinderatsitzung davon überzeugen, daß wir eine sehr aktive Stadtverwaltung haben, deren Arbeit der gesamten Einwohnerschaft zugutekommt. Aus dem Landkreis Karlsruhe interessierten sich die Gemeinderäte Brunn (Neureut) und Lanendörfer (Weingarten) sehr für die Ettlinger Einrichtungen. Auch die Heimatpfote in unserer traditionsbewußten Stadt fand allgemeine Anerkennung.

Nach den Erfahrungen bei den ersten fünf Lehrgängen kann nicht bezweifelt werden, daß die Selbstverwaltungsschule Ettlingen ein wichtiger Beitrag für den demokratischen Aufbau ist. Deshalb möchten wir auch wünschen, daß es dem Städteverband und dem tatkräftigen Leiter der Schule, Priv.-Doz. Dr. Haven, gelingt, in Zusammenarbeit mit den deutschen und amerikanischen Behörden eine dauerhafte Einrichtung daraus zu machen. Der 6. Lehrgang wird am 17. April beginnen.

Hermann Hesse an die Jugend

Die oberen und mittleren Klassen des Realgymnasiums Ettlingen hörten am Freitag eine Lesung von Lotte Überle-Doerner aus Hermann Hesses Werken, umrahmt von zwei Darbietungen des Schülerorchesters unter Leitung von Studienrat Weh.

Aus den Frühwerken des Weltwanderers und Aquarellisten las die Künstlerin naturnahe Betrachtungen und besinnliche Verse. Im zweiten Teil kam der Europäer zu Wort, der zweimal in seinem Leben an die Verunft der europäischen Nationen appellierte und zweimal eine bittere Enttäuschung erlebte. Um so mehr ist es jetzt eine Verpflichtung, das Werk dieses Dichters uns immer wieder von neuem anzueignen. Frau Überle mitfühlender Vortrag hat unserer Jugend Hermann Hesse erschlossen. Dafür wurde ihr herzlich gedankt.

Neue Geschäfte in Ettlingen

Am Wochenende kann die Gemeinde Ettlingen verschiedene Geschäftseröffnungen verzeichnen, die der ständig steigenden Einwohnerzahl Rechnung tragen.

Arno Mink und Frau eröffnen am 1. April ein Lebensmittel-, Obst- und Gemüsegeschäft in der Rheinstr. 22 neu. Theobald Schaller wird mit seinem neuen Damen- und Herrenfriseurgeschäft in der Badenerstr. 18 ebenfalls mit dem 1. April beginnen. Am gleichen Tag feiern Fritz Raub und Frau die Wiedereröffnung ihrer Metzgerei in der Badenerstr. 7. Ab heute finden wir das Fachgeschäft für Wolle und Handarbeit, Hedi Renzland, im Schirmgeschäft Odis (Marktstraße 6). Auch die Übergabe des bekannten Lebensmittel- und Feinkostgeschäftes A. Speck-Reiser in die Hände von Hermann Johann Steine findet heute statt. Die Ettlinger Hausfrauen werden das Wiedererscheinen des Butter-, Käse- und Eierhandels von Frau Ott auf dem Ettlinger Wochenmarkt sicherlich begrüßen.

Diese Neugründungen und Veränderungen innerhalb des Geschäftslebens unserer Stadt werden mitteilen möglichst allen Wünschen gerecht zu werden und die Einkaufsfahrt nach auswärts unnötig zu machen.

Zu der Aufführung am Karfreitag:

Die Johannes-Passion von J. S. Bach

Im Winter des Jahres 1722/23 schrieb Bach seine Passionsmusik nach dem Evangelisten Johannes. Mit diesem Werk bewarb sich der Meister um die Kantorenstelle der bekannten Thomasschule in Leipzig. Durch eine Verzögerung in seiner Berufung als Kantor kam die Passion nicht 1723, sondern am Karfreitag 1724 zur ersten Aufführung. Die Johannes-Passion konnte die Volkstümlichkeit der vier Jahre später geschriebenen Matthäus-Passion nicht erreichen, trotzdem schrieb die Johannes-Passion als fertiger Meister schrieb und die Musik keinesfalls hinter der der Matthäus-Passion zurücksteht. Ja, die großen Turba-, d. h. Volksschöre der Johannes-Passion übertreffen an Ausdehnung und Dichtigkeit der Polyphonie, an Realistik und Dramatik die meisten Chöre aus der Matthäus-Passion. Eine spätere Zeit nannte Bach den „5. Evangelisten“ und das will sagen, daß Bachs Kunst Wortverkündigung war, daß seine Musik aus dem Geiste des Wortes Gottes heraus gestaltet wurde. Lesen wir den Bericht des Johannes in der Schrift, so finden wir eine nüchternere, spröde, fast unbeflegte Schilderung des Passionsgeschehens. Das Ganze ist wie von einem ungewissen, fahlen Lichte überzogen. Wir werden ohne Vorbereitung mitten in die sich überfließenden Ereignisse des Passionsgeschehens gestellt und alles konzentriert sich auf die großen Gerichtsszenen vor Kaiphas und Pilatus. Man hat den Eindruck, als ob der Liebhaber-Jesu beim Niederschreiben seines Berichtes die schweren Töne aus seinem Gedächtnis hüten wollte. Und hier finden wir auch den tiefen Grund, weshalb Bach seine Musik zur Johannes-Passion in einer ernsten und verhaltenen Grundstimmung gestaltet hat. Ganz intuitiv und aus dem Geiste des Evangelisten heraus entstand ein Werk voll Unruhe, Spannung und von unnahbarer Herbitheit und Größe. Es fehlt dem Evangelium des Johannes und damit auch der Musik Bachs der warme Herzschlag des „Mitleidens“, das den Bericht nach Matthäus und damit auch die Matthäus-Passion in so reichem Maße auszeichnet.

Die großen Chöre der Johannes-Passion sind von einer großartigen Dramatik und mit ei-

nem kaum zu übertreffenden Realismus beschrieben. Alle musikalischen Mittel seiner Zeit wurden eingesetzt, um die Ausdeutung des Textes zu erreichen. Eingeleitet wird die Passion durch den großen Chor „Herr, unser Herrscher“. Genau wie im Text zwei Gedanken „Ruhm und Niedrigkeit“ nebeneinander stehen, drückt Bach auch zwei Gedanken musikalisch aus. Auf der einen Seite der Chor mit seinen Ruf, seinen markanten figurierten Themen, die den Ruhm, die Majestät und Herrlichkeit veranschaulichen. Im Orchester dagegen, das mit seinen tiefelegierten Streichern wie ein Strom dahinfließt und über dem die klagenden Rufe der Holzbläser liegen, wird das Leiden der Passion — „die Niedrigkeit“ — ausgedrückt.

Die wenigen Arien der Johannes-Passion gehören zum Besten, was Bach geschrieben hat. Kühn in Anlage und Form, düster und schwer im Ausdruck deuten sie die jeweilige Stimmung aus und fügen sich in die Passion ein.

Die Ausdeutung der Bibelworte in den Rezitativen zeigt eine äußerst feine Charakterisierung, die der jeweiligen Situation gerecht wird.

Am Schluß der Johannes-Passion steht zunächst der große Chor „Ruhet wohl“, der zu einem ergreifenden Grabgesang wird. Das Orchester begleitet den Chor in freier Bewegung und die absteigende Linienführung soll die Grablegung des Herrn veranschaulichen. Wie ein fortgesetztes Abschiednehmen vom Grabe wirken die zahlreichen Wiederholungen und Ritornelle.

Den Abschluß der Passion bildet dann der wundervolle Choral „Ach, Herr, laß dein lieb Engelein“, der das Werk, in dem so viel Düsteres und Schweres liegt, in einem veröhrenden Lichte ausklingen läßt.

Kirchenmusikdirektor Rumpf, der diese Einführungsverse geschrieben hat, wird die Johannes-Passion am Karfreitag nachmittags mit den Studenten der Musikhochschule Karlsruhe und unter Mitwirkung der Organistin Ruth Schellenberg in der Evangelischen Kirche Ettlingen darbieten.

Nicht Staatsrentnerium, sondern Existenzgründung

Mitgliederversammlung d. Kriegsbeschädigten

Die Ortsgruppe Ettlingen des Verbandes der Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sozialrentner hat ihre Mitglieder und Sympathisierende zu einer leider nur mäßig besuchten Versammlung auf Mittwoch in den „Reichsadler“ eingeladen. Der 2. Vorsitzende, Kam. Strunck, hat in seiner Einladung darauf hingewiesen, daß zum gleichbleibenden Mitgliedsbeitrag nunmehr auch die Verbandzeitung „Die Fackel“ jedem Mitglied geliefert wird. Auch in diesem Jahr war es möglich, 400 DM für die Kommunikanten und Konfirmanden als Zuwendung auszusahlen. Die Sprechstunden werden jeden 1. und 3. Samstag im Monat im Nebenraum des „Reichsadlers“ abgehalten. Ihre Notwendigkeit ist durch die Bearbeitung so vieler Anliegen und Anträge usw. bewiesen. In einem Überblick wurden die Mitglieder von den wesentlichen Punkten der Kreis-konferenz in Karlsruhe unterrichtet. Wohl sind Verbesserungen im letzten Jahr erreicht worden, aber sie sind weit entfernt von dem, was oft und viel versprochen, was reichlich überlegt und nur Vorläge eingegeben wurde. Es sei dabei erwähnt, daß Anträge derer, die für das neu geschaffene Gesetz zur Verbesserung der Leistungen an Kriegspolier (Überbrückungsgesetz) in Frage kommen, beim Fürsorgeamt in Ettlingen (Schloß) zu stellen sind. Um unser aller Recht in der Versorgung müssen wir heute wie früher kämpfen!

Die Forderungen zu einem neuen Versorgungsgesetz waren ein weiteres Thema der Kreis-konferenz. Das Reichsversorgungsgesetz von 1920 ist wohl richtungweisend, es muß aber den heutigen veränderten Verhältnissen angepaßt werden. Daß das RVG, 30 sehr brauchbar war, wird dadurch bewiesen, daß selbst das Ausland — auch Frankreich — es als Grundlage für seine versorgungsrechtliche

Gesetzesvorlage verwendete. Nachdem die Siegerrichte dieses Gesetz 1945 abgeschafft haben, ist wohl das KB-Leistungsgesetz an dessen Stelle getreten. Dieses Gesetz ist aber so ungleich und lückenhaft, auch durch die Zuspaltung, daß es eines großen Kampfes um das Recht bedarf. Was der Verband anstrebt, auch schon erzielt hat, wurde von Kam. Strube deutlich aufgezeigt. Wieviel Arbeit heute bei einer Rechtsabteilung anfallt, mag durch das Berufungsverfahren klar beleuchtet sein. Die Arbeit der Kriegsgeschäftsstelle ist als sehr ersprießlich zu bezeichnen. Unser Ziel ist, so wie früher wieder zu einer geordneten Verwaltung zu kommen, die unsere Forderungen gebührend vertreten kann. Die Zusammenarbeit mit der Landesversicherungsanstalt lasse nach wie vor zu wünschen übrig. — Der Landesverbandstag wird am 20. und 21. Mai 1959 in Stuttgart-Bad Cannstatt abgehalten. — Kam. Schenk hat seinen Vortrag unter dem Leitgedanken gehalten, daß der Verband wie auch der Bund sich zur Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes bekennen. Die Körperbeschädigten und Hinterbliebenen wollen aber kein Staatsrentnerium bilden, welches die Volksgemeinschaft über die Gebühr in Anspruch nehmen will. Was wir verloren haben, kann den meisten ohnehin nicht und niemals ersetzt werden. Es ist aber eine Pflicht des Volkes, diesem Personenkreis eine Hilfe und damit eine Lebensexistenz zu leisten. Hilfe muß gewährt werden bei dem inneren Kampf der Schicksalsbewegung, denn die Kriegsbeschädigten wie auch die Hinterbliebenen wollen sich im Wirtschaftsleben möglichst selbst behaupten. Versäumnisse in Fürsorge und Versorgung sind aber ein schlechter Dienst am Friedensgedanken. — In der regen Aussprache wurden weitere Aufschlüsse gegeben. H.S.

Kinder-Gedichte

Mensch und Blume

von Ingrid Schmidt, geb. 13. 9. 38
Viel bunte Blumen blühen im Garten.
Wir Kinder stehn am Zaun und warten.
Ein Veilchen und Vergißmeinnicht
Der Gärtner uns vom Stock abrichtet.

Jedoch die Blümlein bitten stumm:
„Bringt unser Leben doch nicht um!
Der Gott, der auch es hat gegeben,
Hat Freude auch an unserm Leben.“
13. 2. 50

Die kleinen, dann und wann in der „Ettlinger Zeitung“ veröffentlichten Kinderverse dürfen sicherlich verschieden aufgenommen worden sein; hier mit wohlwollender Anerkennung, dort mit skeptischem Lächeln, andernorts vielleicht auch mit entschiedener Ablehnung.

Wer Kinder hat, der weiß, wie frohes Spiel langsam zu ernster Arbeit überzugehen pflegt und wie andersherum frohe Arbeit bei allem Ernst spielend getan werden kann. Ähnlich die manchmal überraschend geschickten, oft aber auch noch recht unbeduldenen Gedichten nicht auch solch ernstem Spiel!

Aller Anfang ist schwer, und nicht alles ist Poesie, was sich reimt. Wenn aber einmal der erste kleine Vers gelungen ist, der faßt Mut zu weiteren Versuchen. Gar schnell bekommen die jungen Dichterseelen ein feines Gefühl für den Rhythmus der Sprache und

das Ebenmaß der Verse. Die Freude am Gelingen, die Anerkennung der Mitschüler und das Lob des Lehrers spornen zu neuem Eifer an. Die Kritik erwacht und geht mit den Geisteserzeugnissen der lieben Klassenkamaradinnen scharf ins Gericht: „Der Vershinkt!“ — „Die Zeitwörter sind farblos!“ — „Hier stimmt der Reim nicht!“ — und schonungslos werden Rechtschreibung und Interpunktion unter die Lupe genommen und richtiggestellt.

Erstauflücht sind die rege und unerschöpfliche Phantasie, die Mannigfaltigkeit der Gedanken und die Vielseitigkeit in der Art der Darstellung sowohl in der freien Dichtung als auch bei gegebenem Thema.

So hatte Hansjakobs Schilderung „Schulweg im Winter“ die Kinder in den Schwarzwald geführt und ihre Seelen stark beeindruckt. Alle hatten versucht, die Holdsbacher Schar zeichnerisch darzustellen, und eine stattliche Zahl konnte mit mehr oder weniger gut gelungenen Versen aufwarten. Wohl gab es hier noch manches zu „bügeln“. Doch der schaffensdürstige Eifer und die sprudelnde Freude sind auch hier die bewährten Mittel zum Zweck und zum verdienten Erfolg.

Die Sinne des Kindes werden zu aufmerksamer Beobachten geschärft, weil es in Worte kleiden will, was es spürt, sieht und hört oder auch nur ahnt. Manch flüchtiger Eindruck wird lebendig und bewußt, nimmt feste Form und Gestalt an und wird somit vor dem Abtauchen in die Vergessenheit be-

wahrt. Unaufgefordert bringen die Kleinen Bücher und Bilder mit, ungesucht wird das Wissen in Tier- und Pflanzenwelt bereichert. Geographische Begriffe bekommen Plastik und die Sicherheit im sprachlichen Ausdruck wird gefestigt. Die Freude am gesprochenen, gemündeten und geschriebenen Wort sind erneut die Triebfeder zu selbständigem Forschen und zu schöpferischer Tätigkeit. Warum soll sie nicht genutzt werden?

Zehnjährige Kinder sind noch keine vollendeten Künstler. Sie können es einmal, aber sie müssen es nicht werden. Niemand wird jetzt schon von ihnen nach Form und Inhalt einwandfreie Dichtung erwarten. Wo indessen ein schlummerndes Talent zutage tritt, da darf es wohl ermuntert, gepflegt und auch gefördert werden.

So möge jeder freundliche Leser in wohlwollender Kritik das kindliche Alter der jungen Dichtlinge berücksichtigen und die Verselein als das nehmen, was sie sein wollen, als gelungene Versuche, nicht aber als vollendete Gedichte.

Frühling

von Ingeborg Reichling, geb. 24. 3. 39
Der Frühling steht vor der Tür,
Die Knoepe schwellt, es grünt die Au,
Und leise säuselt der Wind herfür
Bei morgenfrischem Blütentau.

Da zwitschern die Vögelein lustig
Auf ihren Büschen dort;
Die Hämelein, sie träumen
Und können doch nicht fort. 14. 2. 50

Wegen des Karfreitags erscheint die EZ nächste Woche auch am Mittwoch, dagegen nicht am Freitag

Tortengartnerkurse von Frau Werner

Sehr reichlich für junge und ältere Damen wie auch für Ehemänner war der Garnierkurs von Frau Werner im Gasthaus zum „Hirsch“. Am ersten Abend konnten die Teilnehmerinnen die verschiedenen Spritzarten, die Frau Werner jeweils erklärte und vorführte, mit Kartoffelpüree üben, wobei manche Versuche zeigten, daß Muster entstanden, die selbst Picasso in Verwunderung setzen würden. Am Freitagabend wurden nun diese Spritzarten an der Torte vorgeführt. Es gab hierbei sehr viel zu staunen, da diese wohl schon bekannten Muster mit Buttercreme sehr viel schöner aussahen. Als eine Sonderheit wurde die Anfertigung von Marzipanverzierungen gezeigt, die als Pflanzchen, Birne oder gar als Nelke, Rose oder Edelweiß gestaltet werden können. Frau Werner gab noch wertvolle Ratschläge zur Verfeinerung und Verschönerung von Torten. Spritzgebäck und Broten. Sehr viel Bewunderung fand die von Frau Werner gezeigte Konfirmationstorte.

Mit dem Tanz der Bundesbahn ins romantische Neckartal

Am Ostersonntag veranstaltet die Eisenbahndirektion Karlsruhe eine Sonderfahrt nach Eberbach u. Heidelberg. Der Tanz der Bundesbahn besteht aus Tanzwagen und Barwagen mit Musikübertragungen und Wirtschaftsbetrieb. Abfahrt in Ettlingen 7.50 Uhr. Rückfahrt ab Heidelberg abends 9 Uhr. Ettlingen am 22.07 Uhr. Fahrpreis ab Ettlingen 5.20 DM. Die Fahrt geht zuerst nach Eberbach. Ankunft daselbst 9.38 Uhr. Rückfahrt nach Heidelberg um 14.30 Uhr. Aufenthalt in Heidelberg bis 9 Uhr abends. Fahrkarten an den Schaltern der Bahnhöfe, den Reisebüros in Karlsruhe und auf Bestellung bei der E.Z.

Amerika-Haus Karlsruhe

Am Montag, 3. April, 19.30 Uhr liest die Schauspielergesellschaft „Spitzenhäubchen und Arsenik“ von Joseph Kesselring. Am Dienstag, 4. April, 16.30 Uhr findet im Post-Theater (Rein-Lichtspiele, Waldstraße) eine Aufführung des Tomfills „Die Männer von Aran“ statt. Der Forscher und Filmregisseur Mr. Robert J. Flaberty wird selbst zu seinem berühmten Filmwerk sprechen. Für diese Veranstaltung sind an der Garderobe des Amerika-Hauses kostenlose Eintrittskarten erhältlich. Die Reihe „Neue Musik“ wird am Mittwoch, 5. April, 20 Uhr mit einem Vortrag von Dr. Nestler, Karlsruhe, über Arnold Schönberg fortgesetzt. Erika Margraf wird dazu 3 Lieder aus den „Hängenden Gärten“ singen.

Berantfaltungs-Anzeiger

Bauernversammlung

Der Bauernverband Karlsruhe-Pforzheim hält am Sonntag, 14. April im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Bezirksversammlung für den Albgau ab. Die liberalistische Wirtschaftsführung und die steuerliche Überlastung der Landwirtschaft sollen behandelt werden. Daran schließt sich eine freie Ansprache an.

Gesangverein Eintracht

hält heute abend 20 Uhr eine Hauptversammlung im Gasthaus zur „Krone“.

Neue Baugemeinschaft Ettlingen

Mitgliederversammlung am Dienstag, 4. 4., abends 20 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“ (Nebenzimmer).

Beilagen-Hinweis

Süddeutsche Klassenlotterie

Bitte beachten Sie die unserer heutigen Ausgabe beigelegten Prospekte. So könnten auch Sie sich freuen“ v. W. Günther, Bamberg.

Der Tag des Auslachsens

Kein Wissenschaftler ist mit Sicherheit dahinter gekommen, woher die Sünde stammt, am ersten Tag des Monats April die Leute zu Narren zu halten, sie in den April zu schicken. Mit dem trügerischen, veränderlichen Aprilwetter hat der alte Brauch nichts zu tun, denn er besteht ja auch in Ländern mit beständigem Wetter. Viel einfacher ist die Deutung: In früheren Zeiten war der Neujahrbeginn im Frühling. Der „Aprilnarre“ dürfte als der machtlos gewordene Winter zu gelten haben, den man hinschicken kann, wohin man will. Herrschend ist der lachende Frühling. Noch heute treibt man zur Frühlingszeit den Winter, als strohverkleidete Spottfigur aus. Warum soll nun nicht die Freude des Spottens, die Schadenfreude auf sozusagen zivile Personen übertragen worden sein?

In Holland hängt man dem Nachbar einen Papphirsch an, in Belgien einen Schokoladenfisch. In Portugal besprüht man den Lieben Nächsten mit Wasser und in Frankreich kennt man den „poisson d'avril“ (Aprillisch), ebenso in Italien. Schon Kaiser Domitianus (51-96 n. Chr.) schickte den Senatoren am 1. April Fische ins Haus, die sich wiederum gegenseitig mit Fischen zu beschenken pflegten. Man kann sich vorstellen, daß es an diesem Tag im alten Rom ein lebhaftes Laufen von Haus zu Haus gab. Aus diesem Hin- und Herschicken mag sich der Brauch entwickelt haben, unter allen möglichen, ja unmöglichen Vorwänden Leute umherzuschicken, die man zu Narren halten wollte.

Der Aprilscherz wird nie aussterben, solange es Lachen gibt, und so wie es gute und schlechte Witze gibt, so gibt es auch gute und schlechte Aprilscherze. Sicherlich hat das jeder schon an eigenen Leib erfahren.

Lastenausgleich und Industrieblanzen

Der wissenschaftliche Beirat beim Bundesfinanzministerium lehnte eine „Vermögenszuwachsabgabe“ für die Aufbringung der Mittel für einen endgültigen Lastenausgleich ab, wobei er sich jedoch zu dessen sozialer und politischer Notwendigkeit bekannte. Er erklärte, daß eine Vermögenszuwachsabgabe, für die als Stichtage der 1. Januar 1940 und der 21. Juni 1949 in Frage gekommen wären, das sonstige Aufkommen für einen Lastenausgleich schmälern würde. Der Beirat soll zu seinem Standpunkt vor allem deswegen gekommen sein, weil es praktisch unmöglich ist, die in Deutschland während des Krieges und in der Nachkriegszeit eingetretene Verluste auch nur annähernd in ihrem effektiven Wert zu ermitteln. Das Bundesfinanzministerium forderte dieses Gutachten an, um die Unsicherheit zu beseitigen, die bei den Kapitalgesellschaften hinsichtlich der D-Mark-Eröffnungsblanzen besteht. (UP)

Behörden dienst an Ostern

Die Behörden der Landesbezirksverwaltung Baden sind ab Gründonnerstag mittags 12 Uhr bis einschließlich Ostermontag geschlossen. Zur Behandlung eilbedürftiger Fälle wird, soweit notwendig, am Karfreitagvormittag ein Bereitschaftsdienst eingerichtet.

Aus dem Albgau

Aus Ehenrot

Etsenrot. Unter großer Anteilnahme von Alt- und Neubürgern wurde am 31. März der Neubürger Josef Hantschik jr. zu Grabe getragen. Verstorbenen, der in seiner alten Heimat ein wohlhabender und geachteter Mann gewesen war, erfreute sich auch in Etsenrot allgemeiner Wertschätzung. Ein heimtückisches, langwieriges Leiden, das auf die Entbehrungen in der Gefangenschaft zurückzuführen ist, setzte seinem Leben im besten Mannesalter ein vorzeitiges Ende. Mit seiner Witwe und seinen drei Kindern sowie dem greisen Vater, der erst kürzlich seinen 80. Geburtstag begehen konnte, folgte eine zahlreiche und tiefbewegte Trauergesellschaft der Bahre des zu früh Verstorbenen, der nun fern der geliebten alten Heimat seine Ruhestätte gefunden hat.

Herrenalb

Betriebserweiterung im Café Harzer

Herrenalb. In Erwartung der Osterfeste wurden die Hotels, Cafés und Pensionen renoviert. Durch den ständig steigenden Besuch unseres Kurstädtchens ergab sich die Notwendigkeit, noch einige Gasträume zur Aufnahme der Gäste von der Beschlagsnahme frei zu bekommen, so daß nunmehr auch die im ersten Stock des Café Harzer befindlichen Harzer-Stuben „am Rauchfang“ nach Verlaufe von sechs Jahren ab Ostersonntag wieder in Betrieb genommen werden können.

Bei der im Jahr 1939 in diesen Harzer-Stuben durchgeführten Inneneingestaltung hat Architekt Kugelbe die ihm gestellten Aufgaben bestens gelöst. In unauffälliger Eleganz stümen sie jene Behaglichkeit u. Gepflegtheit, die seit jeher zur Tradition des weithin bekannten Hauses Harzer gehört.

Cangensteinbach meldet

Langensteinbach. Der Kulturring der Heimatvertriebenen wiederholt am Sonntag um 20 Uhr in der Festhalle die Aufführung des Spiels „Die Annenruhe“ (Das Geheimnis des Kreuzbergs) nach einer Begebenheit aus dem Jahr 1828.

Meldung aus Schielberg

Schielberg. Am Samstag hatte der Viehverein seine Mitglieder zur Generalversammlung in den Rathausaal einberufen. — Am Sonntagabend war im Lammsaal der zweite Lichtbildvortrag für die Pfarrgemeinde. Zu Beginn der Vorführung gab der Ortsgeistliche einleitende Worte. Expositus Friedel (Langensteinbach) gab dazu die nötigen Erläuterungen.

Am 1. April feiert die Witwe und Altmutterin Justine Axtmann ihren 75. Geburtstag. Volle 24 Jahre hatte sie in der Gemeinde die Milchsammelstelle, Gebürtig von Sulzbach bei Ettlingen verheiratete sie sich hierher und wurde im Jahre 1912 schon Witwe. Von 1915 bis 1939 brachte sie täglich die Milch, die an die Milchzentrale Karlsruhe abgeliefert wurden mußte, mit ihrem Eselsgespann bei gutem, bei schlechtem Wetter, bei Schnee und

bei Eisglätte zur Bahnstation Frauenalb. Im Jahre 1939 bekam ihr treuer Begleiter Max einen Schwächeanfall und konnte das Gespann nicht mehr ziehen. Deshalb gab sie die Milchsammelstelle ab. Trotz ihres hohen Alters ist die Jubilarin täglich noch unermüdlich tätig, sei es im Walde beim Holzsammeln oder bei der Feldarbeit. Dem Geburtstagskind unsere herzlichsten Glückwünsche und weiterhin noch alles Gute.

Seinen 70. Geburtstag begeht am 3. April in körperlicher und geistiger Frische Lammwirt Franz Walzer. Auch diesem Jubilar unsere herzlichsten Glückwünsche. Am 8. April wird Frau Franziska Kunz 73 Jahre alt. Der Jubilarin, die z. Z. krank ist, wünschen wir gute Besserung und einen frohen Lebensabend.

Bei der Kreisstagung des Verbandes der Körperbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen war die hiesige Ortsgruppe durch eine Abordnung vertreten. Am letzten Montag nachmittag und Dienstagabend gab im Lammsaal Frau Werner (Ettlingen) für die Hausfrauen einen Tortengarnierkurs.

Brief aus Schöllbronn

Schöllbronn. Bei der heute abend im Rathausaal stattfindenden Versammlung der Feuerwehr wird u. a. Kreisadjutant Strunk (Ettlingen) über aktuelle Fragen sprechen.

Sport-Nachrichten der EZ

Samstag nachmittag 17 Uhr auf dem Wasen: V.F.B. Mühlburg mit 7 Vertragsspielern!

Welcher Beliebtheit sich der Ettlinger Fußballverein als Trainingspartner bei den führenden Mannschaften erfreut, beweist die erneute Verpflichtung durch den V.F.B. Mühlburg. Die Gäste werden die Ettlinger Sportfreunde am Samstag nachmittag in einer Bombenbesetzung überraschen, stehen doch 7 Vertragsspieler des Oberligisten in der Elf. Spieler die in unzähligen Kämpfen gegen in- und ausländischen Spitzenmannschaften im Brennpunkt des Geschehens standen, werden ihr Können unter Beweis stellen.

Die Mannschaften treten an mit: Mühlburg: Scheib Held Steimle Durand Gent Groke Rehner Fischer Gropps Seeburger Traub Hug Zimmer Kandler Kohler Ehre Klefer Huber Föger Ettlingen: Radetzki Feiniger Markusch Das Vorspiel beginnt 15.30 Uhr Ettlingen II. — Mühlburg III.

Handball am Sonntag

Die Handballer empfangen am Sonntag um 15 Uhr auf dem Wasen die Freie Spiel- und Sportvereingung Karlsruhe zum letzten Heimspiel. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Utz Brusel — Schiel Koch — Gegenheimer — Rauch Mangler Kunz Hug Klittenheimer Klein, K. 16 Uhr II. Mannschaften.

Beste Meldung

„Fliegende Untertassen“ als Hitlers Geheimwaffe V 4 entlarvt

Barcelona (Apr.) Das Geheimnis der „fliegenden Untertassen“ ist nunmehr endgültig aufgeklärt worden, dank einem Interview, welches der Geist Adolf Hitlers in einer spiritistischen Sitzung in Barcelona dem US-Korrespondenten der bekannten internationalen Kinderzeitschrift „Das Allerbeste“ gewährt hat. Die „fliegenden Untertassen“ sind laut Aussagen des Geistes die berühmte, nicht mehr zur totalen Auswirkung gekommene Geheimwaffe V 4, deren erstes Geschwader kurz vor Kriegsende in die Stratosphäre startete und jetzt noch planlos dort umherirrt, weil es den Kontakt zu der einzigen Befehlsstelle verloren hat, die für es zuständig war und sich im Bunker der Reichskanzlei befand. Eine sowjetische Untersuchungskommission soll in den Trümmern des Führerbunkers bereits fieberhaft nach dem Befehlsapparat fahnden.

Heiratet Stalin eine Tochter Trumans?

Washington (Apr.) Der durch sein Adenauer-Interview berühmt gewordene amerikanische Journalist Kriegsberg Schmitz hat Moskau auf telegraphischem Wege um eine Rückäußerung darüber gebeten, ob Stalin bereit sei, zur Beilegung aller kapitalistisch-kommunistischen Differenzen eine Tochter Mr. Trumans zu heiraten. Im Falle der Annahme dieses Angebotes haben die Vereinten Nationen die Absicht, dem jungen Paar einen west-östlichen Divan als Morosenabe zu stiften.

Wettervorhersage

Samstag heiter bis wolke, trocken, Höchsttemperaturen um 15 Grad. Am Sonntag überwiegend wolke, vorübergehend auch leichter Niederschlag möglich, verhältnismäßig mild. Nachts frostfrei. Mäßige Winde aus Südwest bis West.

Barometerstand Veränderlich Thermometerstand: (heute früh 6 Uhr) 2° über 0 2. 4. 50 Sonnenaufgang: 5.38 Uhr Sonnenuntergang: 18.30 Uhr

Table with exchange rates for various currencies: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Deutschland, Wien.

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigen-Annahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187. Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG, Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

Zum Osterfest

Sporthemden Selbstbinder Sportsstrümpfe Herrensocken

in großer Auswahl und sehr preiswert!

DAS ALTSOLIDE Haus für Bekleidung A. STREIT Ettlingen

Georg-Johann-Bierhof

Palmsonntag (2. April 1950)

Samstag nachm. v. 3 bis 7 Uhr und abends um 8 Uhr Osterbeicht für alle, die noch nicht Ostern gehalten haben. Schwerhörige 1/3 Uhr.

Palmsonntag 1/7 Uhr Osterbeicht 7 Uhr Singmesse mit Osterkommunion 1/9 Uhr Kindergottesdienst mit Ausstellung der hl. Komm. 1/10 Uhr Predigt u. Amt mit Ausstellung der hl. Kommunion 11 Uhr deutsche Singmesse 1/12 Uhr Christenlehrentlassung des 4. Jahrganges Jungmänner und Mädchen 6 Uhr abends Corporis-Christi-Bruderschaft, geltend für den Monat März.

Siedlung: 9 Uhr Singmesse. Von Montag bis Mittwoch sind die hl. Messen wie gewöhnlich mit der Gemeindefestmesse am Montag um 8 Uhr für Frauen und Mütter, dem Schülergottesdienst am Dienstag diesmal um 8 Uhr, weil Ferien, und den beiden Gemeindefestmessen am Mittwoch um 1/2 Uhr für die Pfarrjugend und um 8 Uhr für die Pfirnkinder aus dem Osten.

Besondere Bemerkungen: 1. Auf den Palmsonntag sind zur Osterkommunion eingeladen alle Pfarrangehörigen, welche die hl. Ostersakramente noch nicht empfangen haben. 2. Am kommenden Sonntag 1/10 Uhr ist feierliche Palmweihhe und Palmprozession und hierauf ein levitiertes Hochamt.

3. Gemäß einer Anordnung des Unterrichtsministeriums soll bei Schluß eines Schuljahres und Anfang desselben ein eigener Gottesdienst gehalten werden. Für die Knaben und Mädchen der Volksschule ist dieser Schlußgottesdienst am Samstag dieser Woche um 8 Uhr in Herz-Jesu. Der Eröffnungsgottesdienst ist am Dienstag nach dem Weifen Sonntag wieder um 8 Uhr. Die Volksschüler haben zum Besuch dieser Gottesdienste jeweils von 3 bis 9 Uhr frei.

H. Martin-Bierhof

Sonntag, den 2. April, Palmsonntag, Beginn der Karwoche

6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion 7 Uhr Singmesse mit hl. Kommunion und Ansprache 8 Uhr hl. Kommunion im Chörle 9 Uhr Palmweihhe, Palmprozession, Singmesse u. Passion 11 Uhr Singmesse mit Passion 6 Uhr letzte Fastenpredigt mit Litanei und Segen. Heute ist Fastenopferkollekte

Georg. Kirchengemeinde

Sonntag, 2. April (Palmsonntag):

9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Matthäus 26. 57-68) 10.45 Uhr Kindergottesdienst 18.00 Uhr Feler des hl. Abendmahles mit den Neukonfirmierten 20.00 Uhr Bibelstunde.

Karfreitag, Karfreitag, Karfreitag: 20.00 Uhr Passionsandacht in der Kirche.

Ostergeschenke

Für die Dame

Damenkleider 80.- 45.- 20.- Damenröcke 36 21.- Damenblusen 14.- 8.- Damenwesten, Pullover 18.- 15.- Damenwäsche, Strümpfe, Schals, Handschuhe

Für den Herrn

Herrnhemden und gestreift 21.- 17.50 14.- Pullover, mit und ohne Arm, Herrentrikotagen, Kravatten, Sportstrümpfe, Socken, Hosenträger

C. W. KELLER Leopoldstraße 35 neben der Post

STADTBEKANNTMACHUNGEN

Die Ausgabe der Loszettel für das Winterholz erfolgt vom 4 bis 18 April 1950 bei der Stadtkasse während den üblichen Kassenstunden und zwar

A-O vom 4.-6. April 1950, H-P „ 11.-13. „ 1950, Q-Z „ 14.-15. „ 1950,

für die Bewohner der Spinnerrei, der Lorenz- u. Stadtrand siedl. (Hohwiesen) am 17. und 18. April 1950. Die Waldmeiserei bleibt während den vorstehenden Ausgabezeiten geschlossen.

Stadtkasse Ettlingen den 31. 3. 1950

Müllabfuhr

Die Müllabfuhr in Bezirk II - Freitagsabholung - wird in der Osterwoche wegen der Feiertage bereits am Donnerstag, den 6. 4. 1950 erfolgen. Die Abholung in den übrigen Bezirken bleibt dieselbe.

Transporte

aller Art übernimmt Leopold Riedinger Wilhelmstr. 8, Telefon 711

ZU VERMIETEN

Bett m. Matratze u. Kommode, gut erh., z. vk. Zu erf. unt. Nr. 1024 i. d. EZ.

Kinderwagen zu verkaufen. Augustastr. 2. part.

Künstliche Gebisse

wenden sich bitte ohne Mühe und ohne Kosten selbständig an mich, entweder persönlich und kostenlos durch den Briefwechsel. Ihre Kiefer sind wertvoll und sollen schön und angenehm gestaltet werden. Kieferprothesen, kann über Mundgeruch mehr. Verlangen Sie kostenlos

KUKIDENT

Hauptverkeimverdränger

Drogerie R. Chemnitz

Räumungs-Verkauf!

Schul-Ranzen

Amer. Segeltuch DM 9.75 Rindleder DM 16.20 Vollrindleder DM 25.90 Aktenmappen Brieftaschen Geldbeutel Schüleretuis Ratenkaufabkommen

B. MÜLLER

Rastatter Straße 6 Kein Laden!

Konditorei Kaltee Kroiss

hat am Montag, den 3. April offen.

Im Blüte

legen Sie merken Straußchen. Wenn Sie Ihr Herz reinigern und auflockern wollen, wenn Sie viele Krankheiten befeugen wollen, dann trinken Sie Blumen-Tee

Badonia - Drogerie

R. Chemnitz, Leopoldstr.

Ihr Heim wird schöner und gemüthlicher

durch einen entsprechenden Beleuchtungskörper aus meiner reichhaltigen Auswahl

- 2 Hg. Kronen ab DM 25.-
3 Hg. Kronen mit Schalen ab DM 21.50
Schlafzimmerbeleuchtungen modern u. in allen Farben. Patentfedorzüge mit Cellenschirm 40 cm DM 14.50. Kugelleuchten f. d. Küche ab DM 5.10

Sämtliche Koch- und Heizgeräte für den Haushalt.

Kaffeemaschinen ab DM 38.-, elektr. Trockner-Asierer (Philips, Belet u. Rabaldo) ab DM 48.-

WERNER SCHNEIDER

Kedens Baumbeleuchtung - Elektrogeräte - Zilligen, Leopoldstrasse 35

Bad. Staatstheater Karlsruhe

Spielplan für die Zeit vom 2. bis 10. April

Sonntag, 2. 14.30 Uhr: 9. Vorst. für die Fremdenmiete und freier Kassenverkauf „Der Bettelstudent“, Operette von Carl Millöcker.
19.30 Uhr: Bei kl. Preisen (0.60-3.10 DM) „Cavalleria rusticana“, Oper von Mascagni; „Der Bajazzo“, Oper von Leoncavallo.
Montag, 3. 15.00 Uhr: „Kasperles lustige Streiche und Abenteuer“, Märchenspiel v. Lola Ervig mit Musik v. Christian Stalling nach Colodis Kinderbuch „Pinocchio, das hölzerne Bengel“.
19.30 Uhr: Vorst. f. d. Volksbühne u. fr. Kassenverk. „Das Konzert“, Lustspiel von Hermann Bahr.
Dienstag, 4. 19.30 Uhr: Vorst. f. d. Volksbühne u. fr. Kassenverkauf „Das Konzert“.
Mittwoch, 5. 15.00 Uhr: „Kasperles lust. Streiche u. Abenteuer.“
19.30 Uhr: Platzm. B 15 u. fr. Kassenverk. „Hamlet“, Trauerspiel von William Shakespeare.
Donnerstag, 6. 15.00 Uhr: „Kasperles lust. Streiche u. Abenteuer.“
19.30 Uhr: Platzm. D 15 u. fr. Kassenverk. „Hamlet“.
16.00 Uhr: In der Markuskirche Matthäuspassion von Johann Sebastian Bach.
Karfreitag, 7. 19.30 Uhr: In d. Markuskirche Matthäuspassion.
Samstag, 8. 18.30 Uhr: Im Schauspielhaus als Eröffnungsvorstellung „Faust“, der Tragödie I. Teil von Goethe.
Sonntag, 9. 19.00 Uhr: Im Staatstheater Gastspiel Kammer- sänger Willi Domgraf-Fassbender (Staatsoper Berlin), Gastspiel Gerhard Niese (Komische Oper Berlin) „Die Hochzeit des Figaro“, Komische Oper v. W. A. Mozart.
19.00 Uhr: Im Schauspielhaus „Faust“.
Montag, 10. 15.00 Uhr: Im Staatstheater (zum letzten Mal) „Kasperles lustige Streiche und Abenteuer“.
19.30 Uhr: „Das Land des Lächelns“, Operette v. Lehár.

Matthäus-Passion von Bach

In der Markuskirche Karlsruhe am Yorckplatz findet am Gründonnerstag, 6. April, 16 Uhr und Karfreitag, 7. April, 19.30 Uhr eine Aufführung der Matthäus-Passion von Joh. Seb. Bach unter der Stabführung von GMD. Otto Matzerath statt. Die Mitwirkenden sind: Lore Paul, Sopran; Margta Höffgen, Alt; Helmut Krebs, Evangelist; Horst Günther, Christus; Edmund Eichinger, Baß; Fritz Neumeyer, Cembalo; Liselotte Penzien, Orgel; der Freiburger Bach-Chor; die Badische Staatskapelle und der Knabenchor der Goetheschule Karlsruhe.

Wenn Sie ein Eigenheim oder eine Eigenwohnung... Radische Landesbausparkasse KARLSRUHE

wünschen und über das steuerbegünstigte Bausparen beraten werden wollen, dann wenden Sie sich an uns. Als Bausparkasse der Sparkassen helfen wir Ihnen gern mit unseren seit über 20 Jahren in der Wohnbaufinanzierung gesammelten Erfahrungen. Auf Anfrage beraten wir Sie gern.

Radische Landesbausparkasse ANSTALT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS DIE BAUSPARKASSE DER SPARKASSEN KARLSRUHE

Postschließfach 238 Telefon 3985/3971

Formular for requesting information: Name, Beruf, Wohnort, Straße u. Haus-Nr.

Anna Günther geb. Ruldschmann im Alter von 69 Jahren. Die trauernden Hinterbliebenen: Ignaz Günther, Josef Rihm u. Frau, Otto Schöler u. Frau, Heir z. Günther. Etlingenweiler, den 31. März 1950. Beerdigung am Sonntag in Etlingenweiler um 14.15 Uhr

VERSCHIEDENES Transporte aller Art mit kl. Lieferwagen bis zu 15 Zentner mit Gespann bis zu 80 Ztr. E. Rapp, Telefon 499.

Übersetzungsarbeiten für Franz, Engl., Deutsch in Wort u. Schrift. Rheinstraße 32, II.

Lohn- u. t. Robert Mal, Spessart beim Strauß, nimmt ohne vorherige Anfrage Hühnerbraterei z. ausbrüten an.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Gertrud Obert Dentistin, Vordersteig 12a, Tel. 228.

ZU VERMIETEN Klavier gut erhalt., zu vermieten. Angeb. unt. 1010 a. d. E.Z.

ZUMIETEN GESUCHT Zimmer (möbl.) mit Kochgelegenheit für kinderloses Ehepaar (evtl. nur 1 Bett) sofort gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 1006 an die E.Z.

WOHNUNGSTAUSCH Überlingen - Etlingen Karlsruhe od. Ringtausch. Sehr schöne 3-Zimmerwohnung mit 1 Fremdenzimmer, Glasveranda, el. Bad, Etagenheizg., großer Obst- u. Gemüsegarten u. schöner Aussicht auf See, in schönst. Höhenl. Überl. in 2-Familienvilla zu tauschen gesucht. - Miete 77.- DM. Angebote unter Nr. 000 an die Etl. Ztg.

ZU VERKAUFEN Schönes Zimmerbüfett, Ausziehtisch, 4 Stühle u. Kred. (Eiche) um den bill. Preis von 369 DM zu verkaufen durch off. Schätzer Jäger, Ettl., Badenerstr. 13, II.

2 Betten m. Röt., 1 Kommode, 2 Nachtschränchen bill. z. vk. Vordersteig 13.

1 w. Kohlenherd 1 Nußbaum - Ausziehtisch, 2 Herrenanzüge, 2 Sommermäntel, alles gut erhalten, zu verkaufen. Zu erf. unt. Nr. 1001 I. d. E.Z.

Küchenherd kl., gebr., billig zu verkaufen. Klein, Drachenrebenweg 2.

Kohlenherd, weiß, gebr., zu verkaufen. Schlicht, Schloßgartenstraße 6, II.

Weißer Herd zu verkaufen. Buhlstraße 3a, I.

Peddingrohr-Kinderwagen sehr gut erh., zu verkaufen. Anzug, zw. 6 u. 8 Uhr abends. Mühlenstr. 73, II.

Flattenspieler (Gravor), gut erhalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 00 in der Etl. Ztg.

Zum Osterfest empfiehlt aus eigener Herstellung rote Zuder- und Schokolade-Dajen in allen Größen Bäckerei u. Konditorei H. Geisert Albstraße 21

ZUM FEST schönes Weißmehl u. billige Eier SCHALK

Einrahmungen aller Art bei billiger Berechnung. Reichhaltige Auswahl in Bilderteilen. Karl Schneider Buchbinderei - Albst. 51 - Tel. 124

PARKETT-PUTZÖL in reinem portug. Balsam-Terpentinöl Liter DM. 1.10

Klavierstimmen erledigt fachmännisch Schweisgut Etlingen, Drachenreben-Ruf 108 weg 52

80 Größen von einem einzigen Modell - dasprichtlich und für Thalya-Büstenhalter. Da findet jede Frau diemäßgerechte Größe. Druckschrift frei. THALYSIA

Foto-Apparate u. Zubehö (günst. Ratenzahl.) E. O. Drücker bei der Post

Rheuma-Kranke erhalt. kostenlos Auskunft über ein taugliches bewähr. Naturheilmittel. Bei Nichterfolg (bei zur. Geldeandr.) Ring Co., Bad. Reichenthal 9 159

Hautjucken Gesichtsausschlag-Wundheiler Veimin-Creme u. Salbe Pickel Ekzem? Seit 20 Jahren bewährt. Veimin-Tea mild stutreinigend, abführend, einfache Zubereitung.

Badenia-Druggerie B. Chemalla Drugg. Schimpf, Badenerstr. 4



Unsere modische Kleidung sorgt für gute Laune und vermittelt ein frohes Gefühl! Warum sollten Sie sich dieses nicht zunutze machen? Unsere Frühjahrsauswahl mit den vielen Preislagen und der schönen Damen-, Herren- und Kinderkleidung ist ein klarer Beweis. Wer daraus wählt, kann von sich behaupten, gut beraten - gut bedient und gut angezogen zu sein. Deshalb: Lieber heuf als morgen zu Vetter. MODEHAUS Vetter kleidet die Familie KARLSRUHE Kaiser-, Ecke Lammstraße

Abschleifen von Holzfußböden aller Art, einschließl. Treppen Theobald Kistner Karlsruhe, Rheinstraße 47 - Tel. 1694

Zum Frühling eine neue Frisur Warme, lauwarme u. kalte Dauerwellen für die Dame und einen guten Haarschutz für den Herrn im modern eingerichteten Damen SALON Herren ALFRED LAUNGER - Leopoldstraße 36

Ab 1. April 1950 im neuen Verkaufsraum Marktstraße 6 bei Schirmgeschäft Ochs Das Fachgeschäft für Wolle und Handarbeit Hedy Renzland, Etlingen

Kleinanzeigen können Sie telefonisch aufgeben. Ruf 187

Mit neuen Schuhen in den Frühling. Schöne Schuhe in guter Qualität zu billigen Preisen ist unser Grundsatz. Leder-Sandalette für Damen, mittelbraun 16.90 Herren-Halbschuh 4er Bindbox 19.50 Damen-Crepe Schuh braun oder rot Elit 20.90 Herren-Sportschuh braun, edel Boxcah 22.90 Damen-Schleierschuh braun mit Ledersohle 22.50 Tarsusrand Herren-Schuh mit Crepe Sohle 33.90 Kinder-Stegspangenschuh rot oder blau 21/35 16.90 27/30 8.80 Kleider-Crepe Schuh rot od. braun Elit 31/35 17.90 27/30 15.90 Kaufhaus Schneider